

049e Sklaverei und Bibel

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Sklaverei und Bibel. Ein paar Informationen.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Sklaven Gottes.

Thema heute

Gestern haben wir uns damit auseinandergesetzt, dass es im Neuen Testament kein Gebot für Herren gibt, die eigenen Sklaven frei zu lassen. Und wir haben verstanden, dass eine Freilassung für Hausklaven nicht unbedingt mit persönlichen Vorteilen verbunden war.

Es gibt also kein Gebot, Sklaven freizulassen und trotzdem hat die frühe Kirche die römische Welt zutiefst erschüttert, als sie damit begann, Sklaven als vollwertige Gemeindeglieder anzusehen und ihnen die Mitwirkung an allen Gemeindeämtern zu ermöglichen. Besonders beeindruckend vielleicht am Beispiel von Bischof Kallist (gest. 222 n.Chr.) zu sehen, der es vom Sklaven zum höchsten Repräsentanten der Kirche, dem Bischof von Rom, brachte.

Die Forderung nach Gleichheit vor Gott in Verbindung mit der bereits alttestamentlich deutlich gemachten Ablehnung von Menschenhandel, Unterdrückung oder Grausamkeit führte dazu, dass die frühe Kirche auch damit begann, in großem Stil Sklaven freizulassen und freizukaufen. Oder lasst es mich so sagen: Dort wo Menschen anfangen Menschen so zu lieben, wie sie von Jesus geliebt wurden, dort wird Sklaverei zu einem Auslaufmodell.

Aber schauen wir zum Schluss dieser Reihe noch einen Begriff an, der uns als Christen alle angeht. Der *Knecht oder Sklave des Herrn*.

Bereits im Alten Testament ist die Bezeichnung *Knecht oder Sklave des HERRN* bzw. *Sklave oder Knecht Gottes* ein Ehrentitel.

Ein paar Beispiele:

5Mose 34,5: Und Mose, der Knecht (o. Sklave) des HERRN, starb dort im Land

Moab nach dem Wort des HERRN.

Psalm 18,1: Dem Chorleiter. Von dem Knecht des HERRN, von David, der die Worte dieses Liedes zum HERRN redete ...

Daniel 6,21: Und als er sich der Grube näherte, rief er mit trauriger Stimme nach Daniel. Der König begann und sagte zu Daniel: Daniel, Knecht des lebendigen Gottes, hat dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, dich von den Löwen retten können?

Und was im Alten Testament ein Ehrentitel ist, das ist im Neuen Testament so etwas wie eine Selbstbezeichnung.

Titus 1,1: Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi...

Jakobus 1,1: Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, den zwölf Stämmen, die in der Zerstreuung sind, {seinen} Gruß!

Judas 1,1: Judas, Knecht Jesu Christi, aber Bruder des Jakobus,...

Es spielt jetzt keine Rolle, ob wir hier mit *Knecht* oder *Sklave* übersetzen, die Formulierung weist uns darauf hin, dass wir entweder Sklaven des Teufels oder Sklaven Gottes sind. Jetzt ist der „Dienst“ für den Teufel eine Tyrannei und die „Sklaverei“ unter Gott eine Wohltat, aber trotzdem bleibt es dabei: Als Mensch muss ich mich entscheiden, wem ich gehorche. Es gibt keinen neutralen Grund. Beim Sündenfall hatte Eva nur die Wahl, ob sie Gott gehorchen wollte oder der Schlange. Eine dritte Option stand nicht im Raum. Und das tut sie auch heute nicht. Wir sind als Menschen eben nicht frei und unabhängig, auch wenn wir uns das oft einbilden.

Wir sind entweder Sklaven des Teufels oder Sklaven Gottes. Aber schauen wir uns dazu einen längeren Text an:

Römer 6,16-23: Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder {Sklaven} der Sünde zum Tod oder {Sklaven} des Gehorsams zur Gerechtigkeit? 17 Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid! 18 Frei gemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden. 19 Ich rede menschlich wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn wie ihr eure Glieder {früher} der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit als Sklaven zur Verfügung gestellt habt, so stellt eure Glieder jetzt der Gerechtigkeit zur Heiligkeit als Sklaven zur Verfügung! 20 Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr Freie gegenüber der Gerechtigkeit. 21 Welche Frucht hattet ihr denn damals? Dinge, deren ihr euch jetzt schämt; denn das Ende davon ist der Tod. 22 Jetzt aber, von der Sünde frei gemacht und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben. 23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Der Text ist alles andere als einfach, aber er beschreibt die zwei Arten der Sklaverei, zwischen denen wir uns entscheiden müssen. Wir sind immer Sklaven dessen, dem wir gehorchen. *Entweder (Sklaven) der Sünde zum Tod oder (Sklaven) des Gehorsams zur Gerechtigkeit.* Es ist tatsächlich so, dass wir uns entscheiden müssen!

Worin unterscheiden sich die beiden Typen von Sklaverei?

Zum einen unterscheiden sie sich in dem, was die Herren befehlen. Der Teufel verleitet uns zur *Sünde* (Römer 6,16.17.23), zur *Unreinheit* (Römer 6,19), zur *Gesetzlosigkeit* (Römer 6,19) und zu Dingen, deren man sich schämen muss (Römer 6,21).

Gott ist ganz anders. Als Herr fordert er von uns *Gerechtigkeit* (Römer 6,16.18), Gehorsam gegen die wahre *Lehre* (Römer 6,17) und *Heiligkeit* (Römer 6,19.22).

Und so unterschiedlich die Forderungen sind, so unterschiedlich sind die Ergebnisse.

Auf der einen Seite steht der *Tod* (Römer 6,16.21.23), auf der anderen Seite das *ewige Leben* (Römer 6,23).

Römer 6,23: Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Das Evangelium ist die frohe Botschaft von einer einmaligen Chance. Unser alter Mensch mit seiner Bindung an die Sünde stirbt mit dem Herrn Jesus am Kreuz und damit ist der Weg frei für ein neues Leben. Ein Leben, das sich radikal unterscheidet, weil es sich an dem Christus orientiert. Dort wo Jesus Herr wird, tue ich, was er will, und werde selbst zum Sklaven. Und was sich vielleicht nicht so gut anhört – *Sklave Christi* – ist das größte Privileg, das ein Mensch erwerben kann. Und mehr noch: Es ist ein Lebensstil, der die Sünde meidet und wahres Leben ergreift. Wo der Teufel mit seiner Herrschaft Menschen zerstört, sie in Sünde, Ungerechtigkeit und Scham treibt, da regiert der Herr Jesus über unser Leben als ein Herr, der uns Segen und Leben schenken will.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, ob Jesus wirklich Herr in deinem Leben ist und ob du tust, was er sagt.

Das war es für heute.

Manchmal tun wir uns schwer, unsere Lieblingssünden anzugehen. Heute wäre ein guter Tag, um damit anzufangen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN